

# PARITÄT in Zahlen

DEUTSCHER PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND LANDESV ERBAND SACHSEN-ANHALT e.V. | [www.paritaet-lsa.de](http://www.paritaet-lsa.de)

## Fördermittel

Neben Entgelten für soziale Dienstleistungen haben alternative Finanzierungen eine große Bedeutung für unsere Mitglieder. Der Verband erschließt durch Information, Lobby und Vermittlung von Zuschüssen alternative Finanzierungsquellen für Projekte und Bauvorhaben. Hier einige Beispiele und Tendenzen:

**Aktion Mensch** | Aus Mitteln der Aktion Mensch konnten in den Jahren 2012 / 2013 hauptsächlich für soziale Projekte 1.691.592,40 € eingeworben werden. Während sich Anträge sowie Bewilligungen (106) von der Anzahl her um ca. 40% verringert haben, blieb das bewilligte Fördervolumen unverändert. Weiterhin ist die Tendenz ersichtlich, dass es eine Verschiebung von der Investitionsförderung hin zur Projektförderung gibt.

**Deutsches Hilfswerk** | In den Jahren 2012 / 2013 wurden 11 Anträge mit einem Fördervolumen von 1.524.945 € bewilligt. Auch hier ist ein Antragsrückgang als auch ein Rückgang der Bewilligungen gegenüber den Vorjahren ersichtlich. Ausschlaggebend für die Verringerung sind rückläufige Nachfragen der Mitgliedsorganisationen an Investitionsförderungen für den Neubau bzw. Umbau von stationären Einrichtungen der Altenpflege.

**Lotto-Toto GmbH** | Für den Berichtszeitraum konnten 175.300 € für soziale Vorhaben eingeworben werden.

**Deutsche Rentenversicherung** | Für Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe und -selbsthilfe konnte der PARITÄTISCHE insgesamt 270.696 € einwerben.

**Krankenkassen** | Die Landesverbände der Selbsthilfe, der Selbsthilfekontaktstellen und -gruppen erhielten insgesamt über 1.294.000 €.

**Kuratorium Deutsche Altershilfe** | Das Fördervolumen in den Jahren 2012 / 2013 hat sich gegenüber den Vorjahren kaum verändert. Gefördert wurden hauptsächlich spezielle Qualifizierungen / Fort- und Weiterbildungen sowie Personal- und Honorarkosten für Entwicklungen von Quartierskonzepten in Höhe von 180.703 €.

**Fluthilfe** | Mit den eingeworbenen Spenden in Höhe von 901.256,56 € konnten 20 Einrichtungen und Vereine sowie 93 Privathaushalte unterstützt werden, um die durch das Hochwasser entstandenen Schäden wieder zu beseitigen.

**Ausblick und aktuelle Tendenzen** | Die Eingrenzung des Förderspektrums sowie die erhöhten konzeptionellen Anforderungen sind mögliche Ursachen dafür, dass sich die Anträge der Mitgliedsorganisationen verringert haben.

Im Besonderen kleine Träger scheitern oft an der geforderten Einbringung von Eigenmitteln. Dennoch haben sie gute Möglichkeiten bei der Inanspruchnahme der Zuwendungen über die Aktion Mensch im Bereich der neuen ab 2014 gültigen Förderaktionen »Noch viel mehr vor« und »Barrierefreiheit«; bei diesen sind Eigenmittel keine Voraussetzung.

Die Tendenz der letzten Jahre setzt sich fort – Stiftungen und Lotterien orientieren ihre Förderrichtlinien an den aktuellen Bedarfen und Veränderungen der Hilfen und fördern Projekte – ersichtlich ist dies insbesondere für die Bereiche Inklusion bei der Aktion Mensch und die Umsetzung von Quartierskonzepten beim Deutschen Hilfswerk.

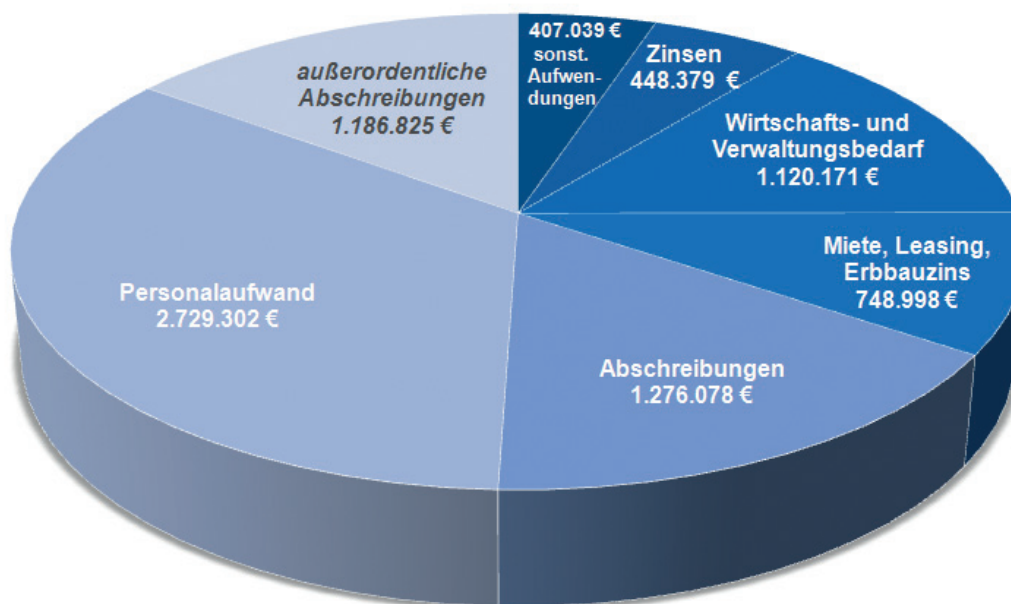
Die Schwerpunkte der neuen **ESF**-Förderperiode wurden unter Beteiligung des PARITÄTISCHEN ausgehandelt – die Höhe der Fördermittel für Sachsen-Anhalt konnte erhalten werden, einige Förderbereiche werden sich verändern.

Diese und weitere Zahlen finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes.

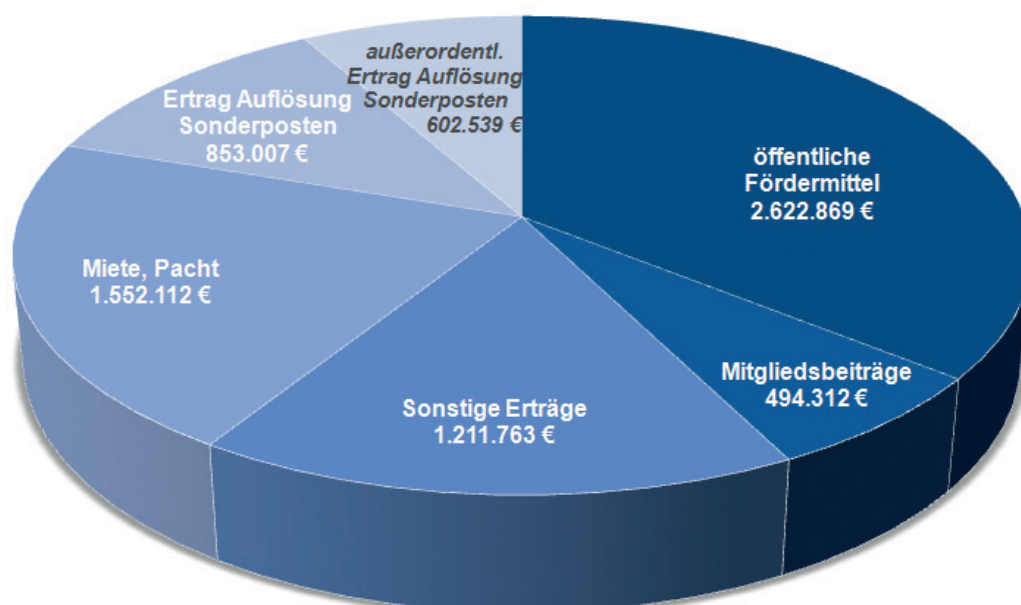
[www.paritaet-lsa.de/Initiative Transparente Zivilgesellschaft](http://www.paritaet-lsa.de/Initiative%20Transparente%20Zivilgesellschaft)

## Aufwands- und Ertragsstruktur 2012 – gesamt –

### Aufwandsstruktur 2012



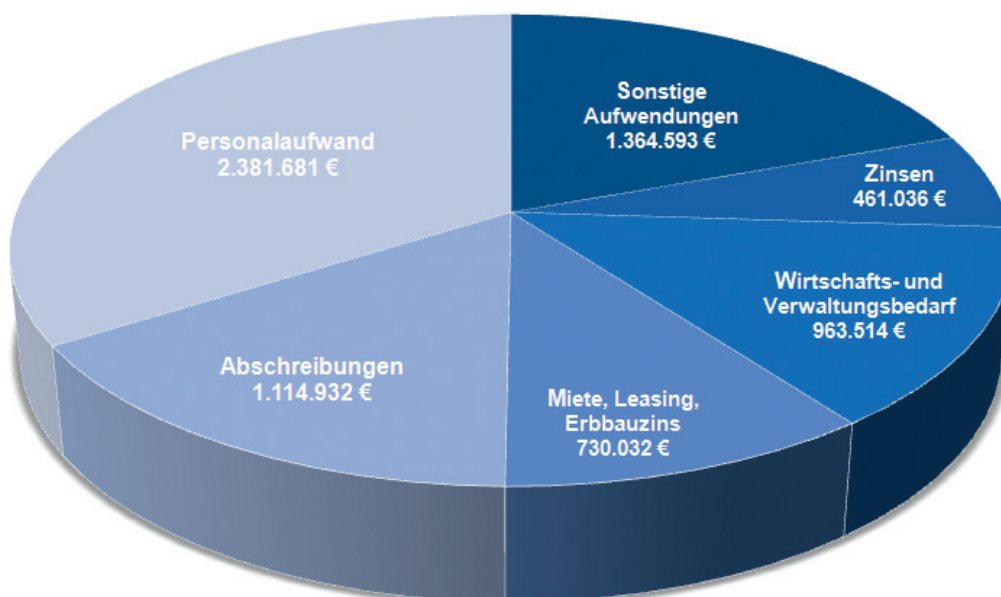
### Ertragsstruktur 2012



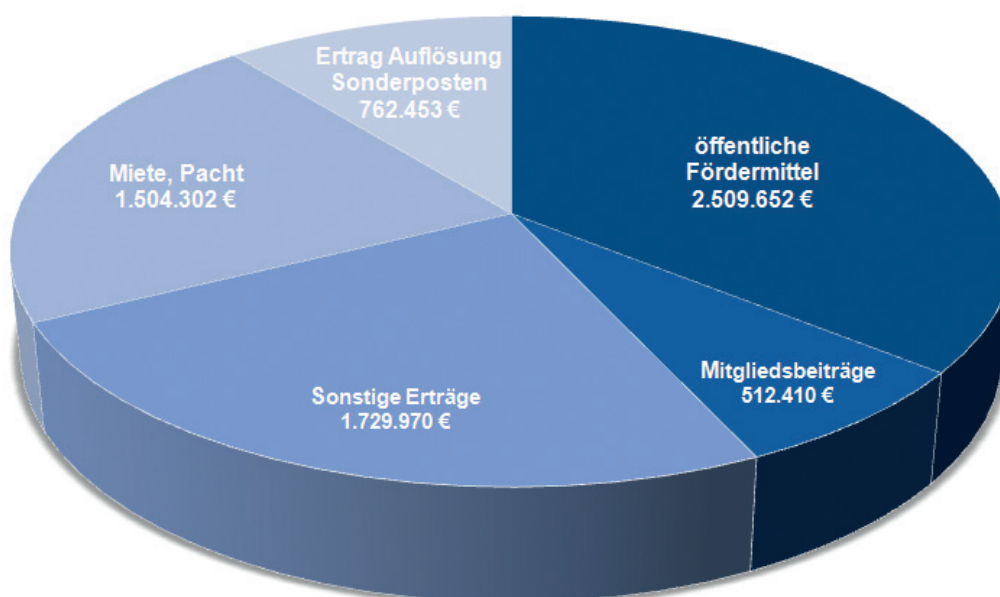


## Aufwands- und Ertragsstruktur 2013 – gesamt –

### Aufwandsstruktur 2013



### Ertragsstruktur 2013



## Unter PARITÄTISCHEM Dach

Im PARITÄTISCHEM sind mit Stand 31.12.2012 über **312** eigenständige gemeinnützige Organisationen und Selbsthilfegruppen mit ca. **110.000** Einzelmitgliedern zusammengeschlossen. Sie sind in der Jugend- und Familienhilfe, der Altenhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderung, der sozialen und psychosozialen Versorgung, der Migrantenhilfe, der Drogen- und Suchtkrankenhilfe, der Straffälligen- und Arbeitslosenhilfe, der Bildung und in der Gesundheitsförderung und

-versorgung tätig. Mit Stand vom 31.12.2012 waren in den ca. **1.800** Einrichtungen, Diensten, Projekten und Selbsthilfegruppen rund **17.000** hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit und ca. **12.000** ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Damit ist der PARITÄTISCHE einer der größten Spitzenverbände und Arbeitgeber in der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt.

Angebote für:	Einrichtungen, Angebote, Gruppen	Mitarbeitende
Kinder- und Jugendliche	519	4.140
Ältere	328	5.152
Menschen mit Behinderung	332	3.936
Menschen in besonderen sozialen Situationen	266	1.678
Familien	55	207
Gesundheitshilfe	40	1.788
Bildung	11	103
Selbsthilfe (Gruppen und Kontaktstellen)	865	31

## Gemeinnützige Sozialwirtschaft – Zukunftsbranche in Sachsen-Anhalt präsentiert sich selbstbewusst

Die Ende 2012 veröffentlichte Studie der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege bestätigte eine sich bereits deutlich abzeichnende Entwicklung: die gemeinnützige Sozialwirtschaft ist in Sachsen-Anhalt auf dem Vormarsch. Mit ihrer breiten Palette sozialer, pflegerischer und gesundheitsfördernder Dienstleistungen sichert sie nicht nur Lebensqualität und verlässliche Versorgung für die Menschen in Sachsen-Anhalt, sondern ist auch größter und stabiler Arbeitgeber im Land. Ein Stellenwert, der aus Sicht der LIGA in Politik und Verwaltung häufig noch nicht angemessen berücksichtigt wird. Die Wirksamkeit der Sozialwirtschaft für den Lebensstandort Sachsen-Anhalt ist immens. Laut Studie fließen 43% der durch die

öffentliche Hand und Kassen bereitgestellten Finanzen für soziale Dienstleistungen wieder durch Steuern, SV-Beiträge u. a. zurück.

Am 13. November 2013 wurden die Ergebnisse der Studie im Rahmen einer Tagung mit den Vertretern aus Landtag und kommunaler Verwaltung unter verschiedenen Aspekten bewertet, diskutiert und Handlungsoptionen aufgezeigt.

**Ein Dialog auf Augenhöhe zwischen öffentlicher Verwaltung und Freien Trägern zur regionalen Bedarfsbestimmung und als Grundlage für zukunfts-sichere Leistungen und Finanzplanung wurde durch die Freie Wohlfahrtspflege eingefordert.**